

Februar - April 2021



Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht:
„Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist!“

(Lukas 6, 36)

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Liebe Leserin, liebe Leser,

CORONA. Davon hört man jeden Tag auf allen Kanälen, in den Unterhaltungen und Diskussionen. Können Sie das auch schon nicht mehr hören? Doch nicht mehr hören können und ertragen wollen, reduziert leider nicht die Gefahr, die dieses kleine Virus für uns und die Welt in sich trägt. Deshalb denke ich, dass wir auch weiterhin geduldig und vorsichtig bleiben müssen, um nicht uns selbst und andere anzustecken.

CORONA können wir nicht „weg-beamen“, wir können aber eines tun, nämlich dem Virus nicht so viel Raum und Zeit schenken. Auf andere Ideen kommen, neue Wege in den Einschränkungen gehen, zur Ruhe

gelangen und sich einmal besinnen, was ich in Zukunft will, wohin meine Wege mich führen sollten und vielleicht dies alles im Einklang mit der Umwelt, der Gemeinschaft. Das führt zu neuen Gedanken und Einsichten. Eines ist gewiss, Jammern und Lamentieren hilft nicht weiter. Wenn ich mich auf diese Wege begeben werde ich nicht glücklich. Es klingt sicherlich etwas abgenutzt: „Das Beste aus der Situation machen“, ist aber die einzige Möglichkeit, nicht in Resignation, Hoffnungslosigkeit und Unzufriedenheit zu versinken.

In diesem neuen Gemeindebrief möchten wir Ihnen deshalb – neben den Informationen aus der Kirchengemeinde – auch Gedanken der Hoffnung und Zuversicht mitgeben. Wir wünschen Ihnen für das Neue Jahr 2021 Gottes Segen, bleiben Sie gesund und nutzen Sie Ihre Lebensenergie dafür, kreativ zu sein, sich – trotz aller Widrigkeiten – das Leben schön zu machen.

Viel Freude beim Lesen.

Ihre Gemeindebriefredaktion

2

Inhaltsverzeichnis:	Seite		Seite
Gedanken-gut /Kasualien	3 - 5	Weihnachtsessen to go	17
Abschied	6	Konfis	18
Mitarbeiterdank	7- 9	Kindergarten	19
Rückblick Weihnachten 2020	10 - 11	Bibeltext Jona 1 - 3	20-21
Suche nach Hausmeister	11	Wer nur den lieben Gott...	22 - 23
Meinung	12 - 13	Gebet	23
Gottesdienste	14 - 15	Ergebnis Spende Brot f. d. Welt	24
Offene Kirche	16	Gruppen / Kreise /Adressen	26 - 27



„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“ (Luk. 10,20)

Liebe Gemeinde,

Diakon Günter Neidhardt

mal ehrlich, wissen Sie in wie vielen Datenbanken Sie registriert und gespeichert sind, Von A wie Amazon bis Z wie Zalando. Google, Facebook, Twitter...? Manches wissen wir, oft genug stimmen wir eher unbewusst einer Speicherung unserer Daten zu. Dazu kommen die Datenbanken von Krankenkassen, Meldeämtern, Behörden, Banken und natürlich sind Sie auch als Mitglied unserer St. Johannis Kirchengemeinde erfasst.

Ich gestehe: Ich habe inzwischen den Überblick verloren. Und hier und da wird es mir ein bisschen unheimlich, wenn ich mir vor Augen halte, was Datenbanken und deren Verknüpfung untereinander alles über mich, meine Gewohnheiten, mein Kaufverhalten, meine Vorlieben, meine Einstellungen wissen und nutzen.

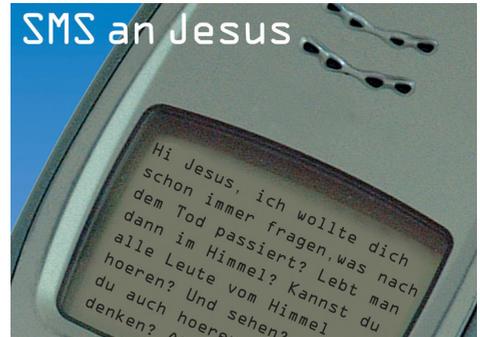
Und jetzt auch noch ein Monatspruch, der von einem weiteren Eintrag unserer Daten in ein Verzeichnis spricht: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“.

Ist das jetzt die Superdatenbank, ein Übergoogle? Entsteht der ultimative Logarithmus? Getreu dem alten Motto: Gott sieht alles, Gott hört alles, Gott weiß alles?

Schauen wir uns den Bibelvers und die dazugehörige Geschichte etwas

genauer an: Jesus, so berichtet der Evangelist Lukas, sendet 72 Jünger aus, um die frohe Botschaft vom nahen Reich Gottes in den Dörfern und Städten zu verkünden. Er gibt genaue Instruktionen über diesen Missionseinsatz: „Bringt Frieden, heilt Kranke, treibt Dämonen aus“. Er verschweigt dabei nicht, dass dies kein einfacher Dienst sei. „Ich sende euch wie Schafe unter die Lämmer“, so sagt er.

Ich kann mir vorstellen, dass die 72 Jünger mit einem mulmigen Gefühl loszogen. Werden wir das schaffen,



wird man uns zuhören, können wir tatsächlich Kranke heilen und Dämonen austreiben? Was ist, wenn man uns verspottet, gar verjagt?

Nun, so berichtet der Evangelist, hat der Missionseinsatz der 72 wohl doch geklappt. Jedenfalls kommen sie voller Freude zurück und berichten: „Selbst die Dämonen haben uns gehorcht“. Darauf antwortet Jesus: „Freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“

Was kann das für uns bedeuten?

Zwei Dinge fallen mir ein.

1. Es kommt nicht darauf an, was wir Großartiges leisten oder geleistet haben. Das, was Gott für uns getan hat und tut, ist immer größer und wichtiger als all das, was wir für ihn tun dürfen und können. Es ist, gerade in schwierigen Situationen, gut zu wissen: Es kommt nicht so sehr auf mich und mein Verhalten an. Es kommt vielmehr auf Gott, seine Treue, seine Gnade, seine Barmherzigkeit und seine Liebe an. Gerade in den schweren Stunden.

2. Das göttliche Buch ist keine Datenbank die uns ausspioniert und gegebenenfalls alles gegen uns verwenden kann. Gemeint ist das Buch des Lebens und die Zusage Gottes: „Wer sich zu mir bekennt, zu dem bekenne ich mich auch. Du bist namentlich bei mir bekannt“. Das wird

Mose zugesprochen, wenn Gott ihm zusagt: „Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich bei deinem Namen“ (2. Mose, 33,17), und davon berichtet der Prophet Jesaja, wenn er schreibt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jesaja 43,1). Und das ist uns zugesprochen.

Gehen wir also in das Jahr 2021, das uns sicher noch manche Herausforderungen bringen wird, mit der Zuversicht, dass unsere Namen im Himmel geschrieben sind.

Das ist ein Grund zur Freude!
Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Jahr 2021 und dabei mehr Grund zur Freude als Anlass zu Trauer.

Ihr Diakon Günter Neidhardt



Abschied - Pfarrer Mahler tritt zum 1.9.21 eine neue Stelle an

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde,

ich werde Ende August St. Johannis verlassen und zum 1. September 2021 als Pfarrer in der Kirchengemeinde Röslau (Dekanatsbezirk Wunsiedel) meinen Dienst beginnen.

Jeder Pfarrer wirkt nur auf Zeit in einer Kirchengemeinde. In der bayrischen Landeskirche ist ein regelmäßiger Pfarrstellenwechsel nach ca. 10 Jahren angedacht. Da sich bei mir die Vollendung der 10 Dienstjahre nähert, habe ich überlegt, wann ein familien- und kindgerechter Termin für einen Wechsel wäre. Unser großer Sohn Jonas wird im September eingeschult, unsere Tochter Tabea wird bald mit dem Kindergarten starten. Damit bietet sich der September dieses Jahres für einen Pfarrstellenwechsel an, um beide Kinder nicht in 2-3 Jahren aus der Grundschule und dem Kindergarten reißen zu müssen.

Ich selbst bin quasi mit meiner Großmutter aufgewachsen, sie hat nur drei Häuser neben uns gewohnt. Und auch für unsere Kinder wünschen wir uns als Eltern eine enge Beziehung zu den Großeltern, so dass sie diese eben öfters als nur alle 6 Wochen sehen. Dieser Gedanke hat dazu geführt, uns eine Stelle im Fichtelgebirge in der Nähe meiner Eltern zu suchen. In Rödental fühle ich mich mit meiner Familie nach wie vor sehr wohl.

St. Johannis ist in meinem Herzen und wird es immer bleiben. Es gibt aber eben auch gute Gründe, jetzt weiterzuziehen und zu sehen, wie mich Gott an einem anderen Ort gebrauchen will.

Dienstlich werde ich die Möglichkeit haben, einmal klassischer „Dorfpfarrer“ zu sein. Röslau ist eine kleine lebendige, ländliche Kirchengemeinde mit reichem Gemeindeleben.

Was heißt das für St. Johannis?

Unsere Regionalbischöfin Frau Dr. Greiner hat bereits das Stellenbesetzungsverfahren eingeleitet. Nach einem Gespräch mit dem Kirchenvorstand wird eine Ausschreibung erstellt und im Amtsblatt veröffentlicht, auf die hin sich Pfarrer*innen auf meine Stelle bewerben können. Wir hoffen, dass die Vakanz in unserer Gemeinde nicht allzu lange andauert.

Im nächsten Gemeindebrief werde ich dann Rückschau auf meine 9 Jahre in St. Johannis halten und mich offiziell verabschieden.

Jörg Mahler, Pfr.



Mitarbeitendendank für das Jahr 2020

Mitte Januar wäre der Zeitpunkt gewesen, wo wir unseren Mitarbeitenden im Haupt-, Neben- und Ehrenamt bei unserem fröhlichen Mitarbeiterjahresempfang im Gemeindezentrum unseren Dank für ihren Dienst zum Ausdruck bringen würden. Leider ist diese Feier in diesem Jahr nicht möglich.

Im vergangenen Jahr sah dieser Dienst auch ganz anders aus, als wir ihn seit langem gewohnt waren: Vieles war überhaupt nicht möglich, bei anderem musste immer wieder umgeplant und improvisiert werden.

Das hat vielen große Kraft gekostet. Aber dadurch ist unsere Kirchengemeinde trotz Lockdown eine lebendige Gemeinde geblieben. Herzlichen Dank an alle, die in unserer Gemeinde mitgemacht haben, Danke für Ihren Dienst in 2020! Als Dank und als ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung haben wir unseren Mitarbeitenden ein kleines Geschenk zukommen lassen (sh .Bild).

Unser besonderer Dank gilt all den Mitarbeitenden, die in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum in unserer Kirchengemeinde feiern dürfen. Sie finden sie auf der Folgeseite.



Zum Mitarbeiterjahresempfang gehört traditionell auch der Jahresrückblick. Diesen gibt es auch für 2020: Roland Dier hat einen digitalen Jahresrückblick erstellt, und auf unserer Homepage können Sie ihn sich ansehen.

Unsere Mitarbeiter-Jubilare 2020

10 Jahre

Jasmin Morgenroth Erzieherin, stellvertret./kommiss.
Leitung St. Johanniskindergarten

20 Jahre

Ludmila Hermann Besuchsdienst, Gemeindebriefausträgerin

Harry Langguth Kirchenvorstand, Besuchsdienst,
Gemeindebriefausträger, Mesnerdienst Kapelle
Oberwohlsbach

25 Jahre

Heidi Ludwig Erzieherin und ehem. Leitung Pfarrer Fritz Anke Kita

35 Jahre

Arno und Edda Bätz Gemeindebriefausträger

45 Jahre

Sieglinde Franz ehem. Kindergottesdienst, Gemeindebriefausträgerin,
Lektorin, Besuchsdienst und Hol-/Bringdienst zu
Gottesdiensten im AWO-Altenheim

Brigitte Staude ehem. Lektorin, Kindergottesdienst, Kirchenvorstand
(1976-1994); Geburtstagsbesuchsdienst,
Gemeindebriefausträgerin, Hol-/Bringdienst zu
Gottesdiensten im AWO-Altenheim



Jasmin Morgenroth



Ludmila Hermann



Harry Langguth



Arno und Edda Bätz



Sieglinde Franz



Brigitte Staude

Haben Sie an Weihnachten 2020 etwas vermisst?

Der Lockdown hat an einem unserer wertvollsten Feste für große Veränderungen gesorgt: Feiern im großen Familien- und Verwandtenkreis waren nicht möglich. Aber noch etwas war in St. Johannis nicht möglich: ein Gottesdienstbesuch. Am Heiligen Abend sind unsere Gottesdienste in Oberwohlsbach und in unserer Kirche immer bestens besucht. Das zeigt, dass Weihnachten für viele eben nicht nur ein Familienfest ist, sondern dass sie ganz bewusst auch den Geburtstag unseres Herrn feiern. An Weihnachten 2020 wären wohl die Besuchszahlen unserer Gottesdienste deutlich geringer gewesen, da viele von sich aus den Kontakt zu anderen auf ein Minimum beschränkt haben. Andere wären trotzdem sehr gerne in einen Gottesdienst gekommen, und einige hatten sicherlich das innige Bedürfnis, in dieser für sie belastenden Gesamtsituation durch Covid19 und die Kontaktbeschränkungen mit dem persönlichen Dabeisein bei unserem Weihnachtsgottesdienst zumindest die Geborgenheit bei Gott zu erleben und Hoffnung geschenkt zu bekommen.

Staatlicherseits waren Gottesdienste unter Auflagen (begrenzte Teilnehmerzahl, kein Gesang...) erlaubt: Dies sollte ein Kompromiss sein zwischen „Gottesdiensten wie immer“ und „kein Heilig-Abendgottesdienst“. Und so haben wir unsere Gottesdienste geplant. Wie viele andere Kirchen-

vorstände im Dekanat hat sich unser Kirchenvorstand allerdings kurzfristig für die Absage der Gottesdienste bis zum 10.01.21 und nun auch weiter bis zum 14.02.21 entschieden.

Für beides gab es Argumente: Gottesdienste stattfinden lassen, um unserer seelsorgerlichen Verantwortung nachzukommen und den Menschen das „Fürchte dich nicht“ des Engels ganz persönlich zuzusprechen, für diejenigen, die den Gottesdienst ganz bewusst in eigener Entscheidung besuchen wollten - unter Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften wie Abstands- und Mundschutzregeln. Dagegen stand die Argumentation: Selbst trotz bester Sicherheitsvorkehrungen kann ein Restrisiko bestehen und es könnten sich Menschen anstecken, gerade angesichts der damaligen hohen Infektionszahlen. Letztlich hat sich der Kirchenvorstand mit der Mehrheit seiner Stimmen für eine Absage der Gottesdienste entschieden, und ist damit vielen anderen Gemeinden gefolgt.

Die meisten angemeldeten Gottesdienstbesucher hatten Verständnis für diese Entscheidung gezeigt, bei ein paar wenigen war Ärger bzw. Traurigkeit zu spüren, von zwei Familien der Krippenspielkinder wurde Enttäuschung zurückgemeldet; die Kinder hatten bis zum Mittag des 23.12. fleißig ihre Rollen geprobt. Es ist klar, dass bei so einer schwierigen Entscheidung auch die Reaktionen verschieden ausfallen.

Und jetzt noch einmal die Frage: Ha-

ben Sie an Weihnachten etwas, genauer: den Gottesdienst vermisst?

Von vielen habe ich lobende Worte über Rundfunkgottesdienste gehört, die der Seele gutgetan haben und Weihnachten auch unter diesen veränderten Umständen zu einem geistlichen Erlebnis werden ließen. Eine unserer „Krippenspielkinderfamilien“ hat das Krippenspiel einfach ins häusliche Wohnzimmer verlegt, und die Eltern bekamen die übrigen Rollen zugewiesen. Andere haben unsere geöffnete Kirche besucht, sind bei erleuchtetem Christbaum und unserer Goebel-Weihnachtskrippe zur Ruhe gekommen, haben die ausgelegten Predigten und Gebete gelesen.

Auf vielfältige Weise haben die Menschen unserer Gemeinde das Christfest gefeiert. Und zugleich war immer in der einen oder anderen Variante jener Satz dabei: Ein Weihnachtsgottesdienst in der Kirche ist natürlich etwas ganz anderes! Und so hoffe ich, dass Christus in möglichst vielen Herzen angekommen ist, und dass die Gemeinde in diesem Jahr 2021 wieder in der Kirche gemeinsam feiern kann!

Jörg Mahler, Pfarrer

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental sucht für das Gemeindezentrum und die Kirche ab 1. September 2021 eine(n)

Hausmeister (m/w/d) Teilzeit: 6,5 Wochenstunden

Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen
- Pflege und Instandhaltung sowie kleinere Reparaturen
- Reinigung der Gehwege (Kehr- und Winterdienst)
- Pflege der Außenanlagen

Wenn Sie gerne in guter Gemeinschaft eigenverantwortlich und handwerklich arbeiten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L). Es werden die im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen gewährt.

Bewerbungen bitte an:

Ev. Pfarramt St. Johannis, Beetäcker 2, 96472 Rödental oder
per e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de, Tel. 09563-729015

Meinung

In jeder Krise steckt auch eine Chance

Seit nun über einem Jahr greift die Coronapandemie massiv in unseren Alltag ein. Sorgen um die eigene Gesundheit und die unserer Lieben sowie deutliche Beschränkungen machen das tägliche Leben nicht immer einfach. Unsere Solidarität gilt besonders den Menschen, die an Covid 19 erkrankt sind. Wir denken an die Familien, die wegen der Schließung der Kindergärten und der Aussetzung der Präsenzpflcht in den Schulen gefordert sind. Läden und Gaststätten sind geschlossen, Existenzen sind bedroht. Da ist nichts zu verharmlosen oder gar zu leugnen oder zu relativieren.

Dennoch, nicht alles ist schlechter geworden. Hier sieben positive Aspekte der Pandemie:

1. Der Arbeitsalltag hat sich für viele von uns verändert. Homeoffice wird Teil der Arbeitskultur und schafft Freiräume. Familie und Arbeit können besser vereinbart werden. Und ist es nicht bemerkenswert, in welcher Geschwindigkeit, das Arbeiten von zuhause aus realisiert werden konnte?

2. Corona ist gut für das Klima. Das Corona-Virus hat das geschafft, was Politiker seit Jahren nicht hinbekommen haben. Kaum Flugreisen, weniger Autoverkehr, Produktionsrückgang in der Industrie. Die Folge: Die CO₂

Emissionen sinken. Bilder aus dem Weltall zeigen deutlich, unser überhitztes Klima hat eine Verschnaufpause bekommen. Und es ist möglich, etwa um des Klimas willens auch restriktive Maßnahmen anzuordnen und durchzusetzen

3. Die Helden des Alltags rücken mehr in den Mittelpunkt. Wem es bisher noch nicht klar war, dem zeigt die Corona-Krise noch einmal deutlich, wie unverzichtbar einige Berufe in unserer Gesellschaft sind. Klar ist da noch mehr Anerkennung drin, aber viele Menschen bekommen mehr Anerkennung und Wertschätzung.



4. Wir haben mehr Zeit. Ausgangsbeschränkungen führen dazu, dass wir uns wieder mehr den Dingen widmen können, die typischerweise liegen bleiben. Kleinere oder größere Renovierungen, endlich den Garten wieder auf Vordermann bringen, Zeit dafür, endlich die Bücher zu lesen, die schon so lange ungelesen im Regal stehen. Oder auch die Ruhe und Muse, Opa und Oma am Telefon zu erklären, wie man Videotelefonie bewerkstelligt.

Und selber kochen macht ja auch mehr Spaß, als nur Fertigmenüs aufzutauen. Und ist Corona nicht auch ein gutes Argument, unnütze Termine abzusagen?

5. Die Digitalisierung bekommt einen Schub. Für viele von uns ist es inzwischen Normalität, Besprechungen per Videokonferenz abzuhalten. Und auch wenn längst nicht alles rund läuft, hat man doch erkannt, dass z.B. Schulen eine bessere, eigentlich die beste digitale Ausstattung brauchen und Lehrer*innen fürs Digitale fit gemacht werden müssen.



6. Neue Kreativität entfaltet sich. Ausgangsbeschränkungen, Abstandsregeln, Veranstaltungsverbote fordern uns heraus, neue Formen der Begegnung und der Kommunikation zu entwickeln. Dazu gehören neue Gottesdienstformen, eine Vielzahl neuer Methoden der Bildungsvermittlung, Videotelefonie, you tube...

7. Wir hören auf, uns an Kleinigkeiten aufzuhängen. In unserem alltäglichen

Leben geben wir unwichtigen Dingen viel zu viel Bedeutung. Wir regen uns über eine Verspätung der Bahn von 5 Minuten auf, diskutieren endlos über neue Kissenbezüge und glauben, dass Likes auf unserem Instagram-Bild tatsächlich etwas über uns sagen. Ach so: Ist genug Toilettenpapier im Haus? Die Pandemie kann uns lehren, Sozial Media, Konsum, Diäten und andere Banalitäten in den Hintergrund treten zu lassen. Wir können uns wieder auf das wirklich Wichtige und Wesentliche konzentrieren. Und das in aller Gelassenheit.

Nutzen wir also die Chance zu überlegen, was in unserem Leben wirklich von Bedeutung ist. Besinnen wir uns wieder mehr auf grundlegende Werte und verabschieden wir uns von dieser überhitzten Höher-Größer-Weiter Ideologie.

Irgendwann werden wir diese Krise überwunden haben, nicht zuletzt dadurch, dass sich möglichst alle Menschen impfen lassen. Ich hoffe sehr, dass einige der genannten positiven Effekte auch über Corona hinaus bleiben. Uns und der ganzen Erde täte es gut.

Günter Neidhardt, Diakon

Bis 14.02.2021 werden wegen der CORONA-Pandemie keine Gottesdienste stattfinden. Ob und inwieweit die dargestellten Gottesdienste tatsächlich stattfinden können, entnehmen Sie der Homepage und dem Aushang im Schaukasten.

21.02.2021	Invokavit	10.00 Uhr	Diakon Neidhardt
28.02.2021	Reminiszere	18.00 Uhr	Kirche am Abend - Pfarrer Mahler; Musik: Luis Spangel (Gitarre)
07.03.2021	Okuli	10.00 Uhr	Diakon Neidhardt
14.03.2021	Lätare	10.00 Uhr	Pfarrer Mahler / Diakon Neidhardt
21.03.2021	Judika	10.00 Uhr	Prädikantin Hantke
28.03.2021	Palmsonntag	18.00 Uhr	Kirche am Abend - Lektor Dier; Musik: CantEMUs
01.04.2021	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Diakon Neidhardt
02.04.2021	Karfreitag	10.00 Uhr	Pfarrer Mahler
04.04.2021	Ostersonntag	05.30 Uhr	Auferstehungsgottesdienst
		10.00 Uhr	Pfarrer Mahler
05.04.2021	Ostermontag	10.00 Uhr	Pfarrer Mahler
10.04.2021	Samstag	16.00 Uhr	Beichtgottesdienst
11.04.2021	Weißer Sonntag	10.00 Uhr	Konfirmation
18.04.2021	Mis. Domini	10.00 Uhr	Prädikantin Hantke
25.04.2021	Judika	18.00 Uhr	Kirche am Abend - Diakon Neidhardt
02.05.2021	Kantate	10.00 Uhr	Goldene Konfirmation - Pfarrer Mahler

Bitte beachten:

Die Gottesdienste feiern wir mit den vorgegebenen Sicherheitsbestimmungen (Abstand, Mund-Nasen-Schutz).

Tauftermine

28.02.2021	Sonntag	10.00 Uhr	Pfarrer Mahler
14.03.2021	Sonntag	11.30 Uhr	Pfarrer Mahler
04.04.2021	Ostersonntag	11.30 Uhr	Pfarrer Rothmund

Gemeindezentrum

Johannes+ Gottesdienste finden bis April nicht statt.

Kapelle Oberwohlsbach

15

wegen Corona kein Gottesdienst
(Die Kapelle ist zu klein, um den vorgeschriebenen Mindestabstand der Gottesdienstbesucher einzuhalten. Daher finden vorerst alle Gottesdienste nur in unserer St. Johanniskirche statt)

AWO-Seniorenheim / Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz

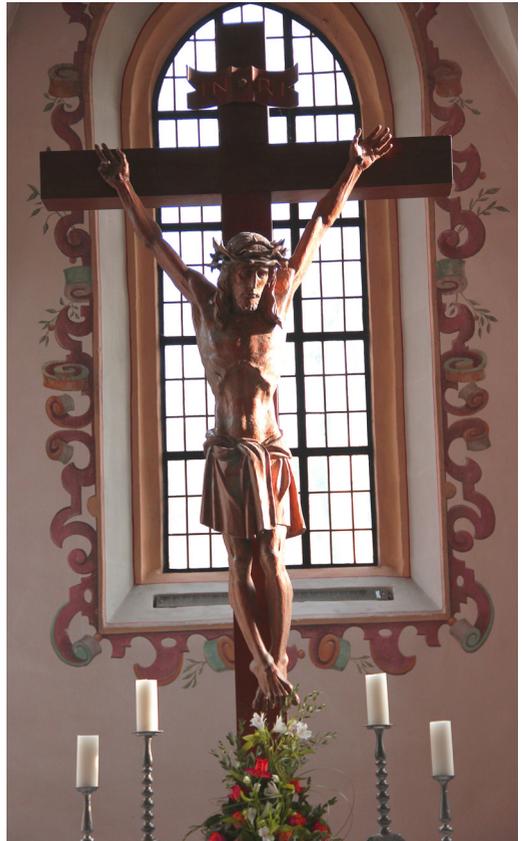
wegen Corona kein Gottesdienst
(Aufgrund staatlicher Vorschriften dürfen in den Seniorenheimen noch keine Gottesdienste stattfinden)

Kirche ist geöffnet.

Eigentlich ist unsere Kirche St. Johannis in den Wintermonaten geschlossen. Nachdem jedoch aufgrund der CORONA-Pandemie leider keine Gottesdienste stattfinden, hat sich der Kirchenvorstand von St. Johannis entschlossen, nun auch die Kirche offen zu halten und zwar jeweils am Samstag und Sonntag. Geöffnet ist der Kirchenraum an diesen Tagen von ca. 08:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr.

Sich einfach einmal in die Kirche zu setzen, die Ruhe zu spüren, all den Ballast vor dem Kreuz unseres Herrn abzulegen, über Gott und die Welt nachzudenken, kann ein neuer Impuls sein, der Kraft, Hoffnung und Zuversicht schenkt. Wir laden Sie hierzu ein; es liegen auch Predigttexte, Gebete und Andachten zum Mitnehmen aus.

(Frank Müller)



Weihnachtessen „to go“

Unsere inzwischen 9. Weihnachtsfeier am Heilig Abend für Bedürftige und Alleinstehende konnte wegen der Coronaeinschränkungen nicht im Gemeindezentrum stattfinden. Aber die Alternative mit einem Essen „to go“ hat unser Dieter Griebel gerne aufgenommen und nach vielen Vorbereitungen mit seiner Frau umgesetzt. So konnte das Festessen, Sauerbraten und Klöße mit Rotkraut, unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen (Abstand und Plexiglas) abgeholt werden bzw. an einzelne ausgefahren werden.

Dank der großzügigen Spenden konnten wir noch eine Lunchbox mit Plätzchen und ein kleines Weihnachtspäckchen verschenken. Es wurden rund 25 Portionen verteilt. Natürlich wurde die Gemeinschaft sehr vermisst. Vielen Dank an Dieter Griebel und seine Frau, die wieder alles so wunderbar organisiert und vorbereitet haben.



Wir danken der Zahnarztpraxis Friedrich und allen weiteren Spendern, die diese Aktion unterstützt haben. Gefreut haben wir uns auch über die Weihnachtskugel-Aktion am Baum der Nächstenliebe, bei der insgesamt 59,39 € gespendet wurden.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Aaron Ambos

Emely Apel

Paula Fischer

Erik Gerber

Vanessa Hinzer

Chris Hofmann

Leon Klamka

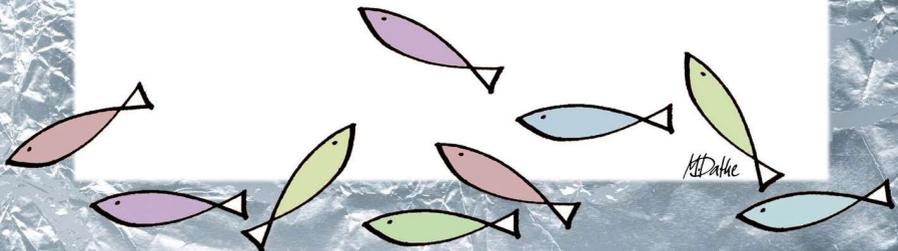
Anastasia und Uljana Loos

Chantal und Cedrik Niller

Louis Scharg

Lucy Weingarth

Wie und wann dieses Jahr die Konfirmation gefeiert werden kann, wird mit den Konfis und Eltern noch geklärt.



Liebe Gemeindemitglieder,

kommt es Ihnen auch so vor, dass der Jahreswechsel schon wieder eine ganze „Ewigkeit“ hinter uns liegt? Die Pfarrer Fritz-Anke KiTa ist schon seit dem 07.01.2021 „im Einsatz“. Leider nicht so, wie wir uns dies tatsächlich wünschen, doch wir haben alle aus dem letzten Jahr gelernt und versuchen, mit einer Prise „Gelassenheit“ den Jahresbeginn zu meistern.

Wir vermissen unsere Kinder – die nicht in der sogenannten Notbetreuung betreut sind. Auch unsere Eltern vermissen wir, die Tür- und Angelgespräche, ein Lächeln und Wünsche wie: Ein gesegnetes Neues Jahr.

Als Team haben wir uns überlegt, wie wir unsere Kinder zu Hause erreichen könnten. Haben wir doch 2020 noch zu Ostern „Päckchen“ gepackt – versuchen wir nun, auf digitaler Ebene unsere Familien zu erreichen. Gerade fühlt es sich so an, wie „vor“ Weihnachten und in unserem Team ist ein „Prickeln“ in der Luft.



Es wird über Ideen nachgedacht, eine Seite im Internet zu erstellen oder eine KiTa-App zu installieren. Lieder werden geprobt, die die Eltern ihren Kindern zu Hause als kleines Video zeigen dürfen. Auch denken wir Erzieher über ein kleines Theaterspiel mit den Handpuppen „Anke & Fritz“ (s. Bild) nach und auch da „laufen“ Vorbereitungen. Uns allen wird klar, wir können nicht mehr stillstehen bzw. -sitzen und stellen auf den Modus: „Lasst uns gemeinsam etwas auf die Beine stellen“, um. Als Vorbild knüpfen wir sehr gerne an Jesus an. Auch er war ein „Täter des Wortes“.

In diesem Sinne wünschen wir aus der Pfarrer Fritz-Anke KiTa Ihnen und uns, dass wir „Täter“ werden in Dingen wie Nächstenliebe, Fürsorge, Achtsamkeit und unseren Blick auf den gerichtet halten, der uns dies in Wort & Tat vorgelebt hat – Jesus.

Jessica Schwarzenberger

Jona und der Wal

Der Herr schickte Jona, dem Sohn von Amittai, folgende Botschaft: „Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!“ Doch Jona machte sich auf den Weg, um vor dem Herrn nach Tarsis zu fliehen. Er ging hinunter nach Jaffa, wo er ein Schiff fand, das nach Tarsis auslief. Er bezahlte die Überfahrt und ging an Bord, um nach Tarsis zu kommen. Er wollte weg vom Angesicht des Herrn.

Doch der Herr ließ einen heftigen Wind auf dem Meer aufkommen, der zu einem Sturm wurde, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. Aus Angst schrien die Seeleute zu ihren Göttern und warfen Ladung über Bord, um das Schiff leichter zu machen. Jona aber war unter Deck, hatte sich hingelegt und schlief tief und fest. Da kam der Kapitän zu ihm und sagte: „Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf! Ruf zu deinem Gott! Vielleicht denkt dieser Gott an uns und wir gehen nicht unter!“ Die Männer



sagten zueinander: „Kommt, lasst uns das Los werfen um zu sehen, weswegen uns dieses Unglück zustößt.“ Sie

warfen das Los und das Los fiel auf Jona. „Sag uns doch, warum dieses Unglück über uns hereinbricht“, sprachen sie. „Was ist dein Beruf? Aus welchem Land kommst du? Zu welchem Volk gehörst du?“ Er antwortete ihnen: „Ich bin ein Hebräer, und ich bete den Herrn an, den Gott des Himmels, der Meer und Land geschaffen hat“ Und er erzählte ihnen, dass er vor dem Herrn fortlief. Die Seeleute



waren entsetzt, als sie das hörten.

„Was hast du da getan?“, jammerten sie. Und weil der Sturm immer stärker wurde, fragten sie ihn: „Was können wir nur mit dir tun, damit das Meer um uns herum zur Ruhe kommt?“ „Nehmt mich und werft mich ins Meer“, sagte Jona, „dann wird es sich um euch herum beruhigen. Denn ich weiß, dass dieser schreckliche Sturm meinetwegen über euch gekommen ist.“ Doch die Männer ruderten mit aller Kraft, um zum Ufer zurückzukehren. Aber das Meer war zu stürmisch und sie schafften es nicht. Da riefen sie zum Herrn: „Ach Herr“, baten sie, „lass uns nicht wegen dieses Mannes umkommen. Und mach uns nicht für den Tod eines Un-

schuldigen verantwortlich. Denn du hast es doch so gewollt und danach gehandelt, Herr." Dann packten sie Jona und warfen ihn ins Meer. Und das Meer beruhigte sich. Die Seeleute wurden von tiefer Ehrfurcht vor dem Herrn ergriffen, brachten ihm Opfer und schworen ihm zu dienen.

Der Herr schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Drei Tage und drei Nächte war Jona im Bauch des Fisches. Und Jona betete zum Herrn, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches und sagte: s. Jona-Psalm (nach dem Bibeltext)

Da befahl der Herr dem Fisch, Jona am Strand auszuspucken. Dann

sprach der Herr ein zweites Mal mit Jona: „Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive und überbring ihr die Botschaft, die ich dir sage.“ Diesmal gehorchte Jona der Anweisung des Herrn und ging nach Ninive.

(Jona 1-3)

Der sogenannte Jona-Psalm

Jona, inzwischen von einem Walfisch verschluckt und vor dem sicheren Ertrinken bewahrt, fängt an zu beten. Es ist ein Psalm, der ihm über die Lippen kommt. Ein Stosseufzer, der seine missliche Lage beschreibt und ein Lobgesang auf seine wundersame Rettung. Ein Notruf, der im Gefühl des Verlorenseins, tröstet:

„Als ich in Not war, schrie ich laut. Ich rief zu Gott und er antwortete mir. Da hast du mein lautes Schreien gehört. In die Tiefe hattest du mich geworfen, mitten in den Strudel der Meere hinein. Alle deine Wellen und Wogen – sie schlugen über mir zusammen! Da dachte ich: Jetzt bin ich verloren. Zum Grund der Berge bin ich hinabgestiegen – Du aber hast mein Leben aus dem Abgrund gezogen, du Herr, du bist ja mein Gott. Als ich schon ganz am Ende war, erinnerte ich mich an den Herrn. Mein Gebet drang durch zu dir, du bist mein Retter.“ (nach Jona 2,3-10).

Evangelisches Gesangbuch, Lied Nr. 369
Text und Melodie: Georg Neumarkt 1657

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unser's Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns sich hat auserwählt,
der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Er kennt die rechten Freudenstunden,
er weiß wohl, wann es nützlich sei;
wenn er uns nur hat treu erfunden
und merket keine Heuchelei,
so kommt Gott, eh wir's uns versehn,
und lässt uns viel Guts geschehn.

Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
dass du von Gott verlassen seist
und dass ihm der im Schoße sitze,
der sich mit stetem Glücke speist.
Die Folgezeit verändert viel
und setzt jeglichem sein Ziel.

Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
und ist dem Höchsten alles gleich:
Den Reichen klein und arm zu machen,
den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
der bald erhöh, bald stürzen kann.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Gebet

Barmherziger Vater, ich will dir danken,
dass ich nicht einen Augenblick ohne den Atem deiner Liebe
und deiner Barmherzigkeit bin.
Dieses wunderbare Geheimnis stillt und tröstet mich unendlich
auch in Zeiten, in denen es mir schwerfallen möchte,
mich zu freuen,
auch wenn mir der Mut fehlt, an deinen Sieg zu glauben,
auf deine Überwindung zu hoffen,
mich selbst anzunehmen und andere zu lieben.
Dein Wunder holt mich immer wieder
aus allen Tiefen meines Lebens
und birgt mich in Dein gutes Vaterherz.

Amen





**AUTO
GERBER** Kfz-Reparaturen

Oeslauer Str. 80 96472 Rödental
Tel.: 09563 / 721728 FAX: 09563 / 721731
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

- * Kfz Reparaturen aller Art und Marken
- * Mercedes Fachmann
- * Unfallinstandsetzung
- * Kfz-Wartung
- * Computerauslese von Fzg. Elektronik
- * Autoglas
- * Reifendienst
- * TÜV-Abnahme im Haus
- * Abgasuntersuchung
- * Ersatzteile

Brot für die Welt

Bei der Adventssammlung 2020 wurden in unserer Kirchengemeinde St. Johannis insgesamt 2.687,55 € gespendet.

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:

Frank Müller (verantwortlich), Gabi Lux,
Ralf Stejskal, Diakon Günter Neidhardt,
Gisela Müller

Druck:

DCT Coburg
(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw.
Gemeindebriefverlag)

Auflage:

4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:
Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
10. April 2021



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: www.optikmueller24.de

Unsere Gruppen und Kreise in St. Johannis Rödental



Aufgrund der Corona-Pandemie ist noch nicht bekannt, wann sich die Gruppen/Kreise wieder treffen können und dürfen. Wir werden Sie entsprechend informieren.

CURANUM

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

Kochgruppe

- Dieter Griebel Tel. 549733

Verschlaufpause im „Cafe Gemeindezentrum“

LUST AUF TANZEN

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664
heidi@padesign.de

NENO-Chor

- Gary O'Connell
Tel: 0172/2893588
- Carsten Koch
Tel: 0170/5042103

Hausbibelkreis

- Sieglinde Franz,
Tel. 8447

BEHINDERTEN-CLUB

- Helmut Linke -
über Pfarramt; Tel: 729015

Suppenküche und mehr.....

- Pfarramt, Tel. 729015

Bibelkreis

- Gabi Lux Tel: 5493820
- Gisela Müller Tel: 1046

Seniorenkreis

- Pfarramt Tel. 729015

Aphasiker Selbsthilfegruppe

- Frau Karbitschka 09561/69730

Wichtige Adressen



Pfarramt	Gabi Lux, Beetäcker 2 Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016 e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr Bankverbindung: IBAN: DE97 7836 0000 0002 5917 58
Pfarrer	Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/729018 e-mail: joerg_mahler@hotmail.com
Diakon	Diakon Günter Neidhardt, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/5093053; e-mail: guenter.neidhardt@elkb.de
Vertrauensleute	Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0160/7434398 e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de Andrea Schumann (stellv.), Am Gründlein 30,96472 Rödental, Tel. 09563/3881, e-mail: info@isaspa.de
Fritz-Anke-Kiga	Leiterin Jessica Schwarzenberger, Martin-Luther-Str. 69c Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349 e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de
Kiga Tigerente	Leiterin Susanne Böhm, Steinigleite 3 Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169 e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de
St. Johannis-Kiga	Leiterin Susanne Kissinger, Mecklenburger Str. 10 Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313 e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de
Welt-Laden e.V.	Rothinestr. 7 in Mönchröden z.Zt. Verkauf im Gemeindezentrum St. Johannis



Der Tröster

Kein Zaubermittel
Keine fromme Droge
Kein Besserwisser
Kein Ankläger
Kein Richter ist der Heilige Geist.

Er ist ein Tröster
für die, die sich alleine fühlen
für die, die an ihre Grenzen stoßen
für die, die nicht weiterwissen
für die, die einen Halt brauchen
für dich und für mich.